

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 530 C. H. von Canstein an A. H. Francke 19.07.1712

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

gefallen verschencken sollen. H. grischau habe es gemeldet, und mochte gut seyn, wenn Ew.hochEhrw. es ihm befehlen, damit selbige nicht distrahiert werden, ehe so viel übrig bleiben, wie auch, daß Er H. Ellers vorschlag sich gefallen lassen, und der handkauf davon nicht in der apothecke geschehe, sondern im buchladen, so in alle wege das allerbeste, wie denn H. Ellers bey diesem werck große liebe und treue erwiesen, und er wenigstens solche freude dafür genießen mag. Ich habe ihn so frey nicht schreiben wollen, dieselbige werden es schon einrichten. zur der fortsetzung der fußstapfen gebe gott viele gnade. Es will auch notig seyn, daß mit dem verkauf der N.T. in etwas angehalten werde, bis H. Elers herunter kombt. weilen etwa die konigin auch der Cronprinz davon verlangen mochten, So sich in wenig tagen äußern wird. Empfehle der gnade gottes. mit dieser post habe keine briefe gehabt. Ich bin

M. hertzgel. fr. treuer diener Canstein

529.

(C 4 s 533)

dalwitz, den 16. Julius 1712

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

Mitt dieser post habe keine schreiben gehabt, so habe auch nichts besonders zu melden, als daß ich das schreiben an H. neubauer¹⁰⁶ hie bey lege, worin enthalten meine noch übrige reflexiones über das Pulver. wann Sie nur vor aufrichtig und daß selbige aus einem liebevollen hertzen gefloßen, erkant werden, bin ich schon gantz vergnügt, ob Sie aber gegründet, überlasse ich ihrer allerseits urtheil. unserem heyland und seiner ewigen liebe empfohlen, verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

530.

(C 4 s 542)

dalwitz, den 19. Julius 1712

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

mit wenigem vermag diesesmahl zu antworten auf dero schreiben vom 16. dito, weilen H. gedike und H. Erlich bey mir seynd. gott sey gelobet, der die gesundheit wieder gegeben, er wolle selbige erhalten in ihrem volligen vigore; denn so lang wir in diesem leben uns befinden, will ja unser geist nicht recht das seinige verrichten, wann unsere leibliche gesundheit nicht vollkommen ist. die sache von d'obesinsky ist mir gantz aus dem gemüthe gekommen. vielleicht ist eine gelegenheit, daß Er sich selbst deßen wieder erinnert, oder ihm doch

¹⁰⁶ C 4 s 538—541 findet sich ein fast vollständiger Brief Cansteins (4 Seiten) vom 16. 7. 1712 aus Dalwitz an einen „WohlEdlen hochwerthsten freund“, der wohl oben von Canstein gemeint ist. Der Inhalt dieses Schreibens (ausführliche Beschreibung der Wirkung eines nicht in Halle vertriebenen medizinischen Pulvers bei verschiedenen Patienten (z. B. Schwind-süchtigen)) läßt allerdings die Vermutung zu, daß dieser Brief nicht an Neubauer, wie Canstein schrieb, sondern an den Arzt des Waisenhauses, D. Johann Wolfgang Künstel gerichtet war.

einige anlaß dazu gegeben werden könne. der fr. von Natzemer wird die einrichtung sehr angenehm seyn. ubrigends bitte mir doch zu melden, ob man alle 1200 exemplarien sich itzo liefern laße oder nicht, denn ich will das geld dafür so gleich an H. grischau senden, damit er keine reste in seiner rechnung zu führen, als welches nach H. Elersen (!) rath, auf das sorgfältigste zu (543) zu (ditto gr.) vermeiden. Ich bin selbst der meinung, daß N.T. müße auf das neue in aller geschwindigkeit gedruckt werden. der abgang davon ist zu groß. ein regiment Cavallerie will davon nehmen und so schon besprochen. machen Sie es nur mit H. Elersen aus, der weis schon zu allem rath, wie ich ihn denn hertzlich grüße. Er war gar der gedanken, so wol N.T. als die gantze bibel konte zugleich angefangen werden. So es erwundschet wäre. daß meine wenige erinnerungen einigen nutzen geschafet, dafür preise gottliche güte. vielleicht werde auch meine letzere nicht unnützlich seyn. wenigstens schreibe ich alles aus einfältigem hertzen und bin ich gantz getrost bey dem pulver und bitte wann es in tincturam aufgeloset, mir etwas davon zu senden. der H. und fr. von Natzemer verlangen nach den Medicamenten, und wäre *damit zu eylen*, weil der H. v. Natzemer Seine frau muß *zu sich aus douay nehmen*, indem die armée ihren zurückmarsch darauf nicht nehmen möchte. gottes macht sey auch gelobet, die an dem gemeldeten patienten sich geofenbahret. (544) Erlaße selbige sich recht verherrlichen in der in H. herfür ragenden hofnung. Nu ich muß schließen und ersterbe

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein
an H. Neubauer einen hertzlichen gruß.

531.

(C 4 s 556)

dalwitz, den 26. Julius 1712

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

dero gemeldete reflexionen seind gemäß dem ausspruch pauli 2. Cor. 4, 16. wie aber gar bedenklich daselbst das passivum gebraucht wird, so ist auch ein solcher zustand uns nur heylsam im gedulden respectu. wohl uns denn, so uns der herr halt bey unser rechten hand, und führet uns nach seinem will en. den aufsatz wegen des Zinsendorff (!) will erwarten um es an die Eltern zu senden. die wirkungen von der Tinct. Minerali seyn schon. gott verherrliche Sich in allem je mehr und mehr. die Medicamente seind dem 17. dieses noch nicht bey der armée gewesen. ich Sorge, da die fr. v. natzemer von douay weg, es werden selbige nicht leicht zur armée können gebracht werden. von H. Ellers auch H. Grischau habe keine schreiben, habe aber dem ersteren meine ohnmaßgebliche gedanken mit wenigem nur dieses mahl hierüber eröffnet. Nach dem man der heurin will mich erkundigen. niemand mag es besser zu thun, als die fr. v. brunau, weil er unter des H. v. Kameke compagnie (557) ist und derselbige ein großer freund vom gen. Commissario. hatt der hof in C. (Abk: Causa) des Ministerii reformati wegen H. Heyden ein rescript abgehen laßen, mochte es wol haben. Soll H. Herrnschmidt an den ort